

OFFENE LERNRÄUME UND NEUE METHODEN IN DER BASISBILDUNG



Perspektiven wechsel



BMB

Bundesministerium
für Bildung

Das Projekt „Perspektivenwechsel 2017“ wird aus
Mitteln des Bundesministeriums für Bildung finanziert.

Im Sinne der Strategie zum lebensbegleitenden Lernen zielt das **Netzwerkprojekt „Perspektivenwechsel 2017“** darauf ab, die Entwicklung von Methoden für den Einsatz in der Basisbildung voranzutreiben, um damit den Handlungsspielraum von TrainerInnen in der Basisbildung zu erhöhen.

Schwerpunkt 1:

Es wird eine **Methodensammlung für offenes, demokratisches, autonomes und intergenerationelles Lernen in der Basisbildung** entwickelt. Im Zentrum stehen dabei Lernformen, die die TeilnehmerInnen auf weiterführende Bildungsangebote vorbereiten und sie beim Eintritt in solche Angebote unterstützen sollen. Die Schwerpunkte der zu entwickelnden Methoden liegen auf der Förderung des **autonomen und selbstgesteuerten Lernens**, der Arbeit mit IKT und auf der Umsetzung der Konzepte der **Study Circles** und des **erlebnispädagogischen City Bound**. Die entwickelten Methoden werden in Pilotkursen erprobt und weiterentwickelt.

Schwerpunkt 2:

Es werden zwei Fortbildungen angeboten, die einerseits die praxisbezogene Methode der **Symbolarbeit** vorstellen und andererseits Hintergrundwissen über Gender, Kultur und Intersektionalität vermitteln. Symbolarbeit ist eine effektive Methode um Menschen zu unterstützen ihren eigenen Weg zu finden, Ziele zu fokussieren und die Motivation zu stärken. **Intersektionalität** bedeutet ein Verständnis über das Zusammenwirken von Ungleichheiten (Ethnizität, Milieu, Gender, Alter, Religion, ...) und stellt als Konzept eine Ergänzung von Gender- und Diversity Ansätzen dar. TrainerInnen, die in der Basisbildung verstärkt mit Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte arbeiten, ermöglicht eine intersektionale Perspektive ein besseres Verständnis der oft vielschichtigen Positionen ihrer KursteilnehmerInnen.

- Zielgruppen:**
1. Lernende in der Basisbildung, die an den angebotenen Modellkursen teilnehmen möchten.
 2. TrainerInnen in der Basisbildung, die die entwickelten Methoden in ihren Kursen anwenden wollen und Fortbildungen in den Bereichen Intersektionalität, Gender und Kultur sowie Symbolarbeit besuchen möchten.

Kontakt:

Margit Kerschbaumer, projekte@bfi-tirol.at, www.bfi.tirol

Projektpartner:

